

Salut 25 - jederzeit gefechtsbereit!

Fortsetzung von Seite 1

fen zu helfen! Mit dieser Erkenntnis wurden sich die Sektionsleitungen zu gleich ihrer unmittelbaren Verantwortung bewusst und erste Schritte zur Überwindung eines gewissen Ressortgeistes auf dem Gebiet der sozialistischen Wehrerziehung getan.

Erstmalig gelang es, in die militärpolitischen Vorlesungen Hochschullehrer, Oberassistenten und Assistenten in allen Sektionen als Lektoren einzubeziehen. Um den erforderlichen Maßstäben voll gerecht zu werden, muß jedoch die militärpolitische und militärwissenschaftliche Qualifizierung aller Hochschullehrer forciert werden. Noch waren es nur wenige, die aus eigener Verantwortung und mit großem Kraft- und Zeitaufwand neben ihren funktionellen Aufgaben die besonderen Probleme der Landesverteidigung in Erziehung und Ausbildung durchzusetzen halfen. Das gilt besonders für die Genossen Werner Fürbaj von der Sektion Marxismus-Leninismus auf dem Gebiet der militärpolitischen Propaganda und Dr. Bormann von der Sektion Kraftfahrzeug-, Luft- und Fortbewegung für die militärtechnische Bildung der Studenten.

In vielen Studentenkollektiven spiegelt sich das gewachsene Bewußtsein in der Aufnahme wehrerzieherischer Ziele in das Kampfprogramm zur Erringung des Ehrentitels „Sozialistisches Studentenkollektiv“ wider, ohne daß in jedem Falle Anregungen der staatlichen Leitung vorliegen.

Insgesamt kann man sagen, wir sind dort am weitesten vorangekommen, wo unter Führung der Genossen staatliche Leitung, FDJ-Leitung und das Reservistenkollektiv gemeinsam daran arbeiten, die sozialistische Wehrerziehung zum untrennbaren Bestandteil der klassenmäßigen Erziehung an unserer Universität zu machen. Als Beispiele seien nur die Sektionen Berufspädagogik, Kfz-, Land- und Forsttechnik, Wasserwesen und Forstwirtschaft genannt. Wir können den 53. Jahrestag der Sowjetarmee und den 15. Geburtstag unserer NVA nicht besser würdigen, wenn wir die im letzten Ausbildungsjahr erreichte Erfolgsquote von über 80 Prozent guter und sehr guter Leistungen in der militärischen Ausbildung zu überbieten suchen und alle Voraussetzungen schaffen, daß sich die Teilnehmer des im nächsten Jahr stattfindenden Zivilverteidigungslehrganges mindestens zu 85 Prozent als Kommandeure eines Rettungszuges der Zivilverteidigung qualifizieren.

In diesem Sinne gilt auch für uns die Losung „Salut 25 - jederzeit gefechtsbereit!“

Wettbewerbsinitiativen...

Fortsetzung von Seite 1

Im weiteren Verlauf des Berichtes konnte er viele Fakten und Beispiele nennen, die deutlich machten, daß wir Wort gehalten haben und weiter vorangekommen sind. Besonders erfolgreich dabei die Feststellung, daß sich der Gedanke der Freundschaft zur Sowjetunion mehr und mehr festigt.

Und wenn der Redner abschließend im Zusammenhang mit der Darlegung der Aufgaben für die Gewerkschaftsarbeit darauf hinwies, daß es gilt, den sozialistischen Wettbewerb zum Bestandteil der Leistungstätigkeit zu machen, so hat das Gältigkeit für alle Leitungen an unserer Universität.

Genosse Professor Liebscher wies in seinem Referat darauf hin, daß in Ausbildung und Forschung die hohen Maßstäbe unserer sozialistischen Entwicklung für alle verbindlich sind, so wie sie in den Beschlüssen des 14. und 15. Plenums des ZK der SED festgelegt wurden.

„Kernfrage im Planjahr 1971 ist die höchste Effektivität in der Ausbildung sozialistischer Fachkader, in der Wissenschaftsentwicklung und in der Forschungstätigkeit“, stellte Genosse Professor Liebscher fest. Und er führte weiter aus, daß die Erfüllung aller Planaufgaben in ihren Kennziffern und höchster Qualität der Beitrag der Technischen Universität zur allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Staates und der sozialistischen Staatengemeinschaft in der Klassenauseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus sei. Es kommt darauf an sagte er.

die politisch-ideologische Arbeit so zu entwickeln, daß der Marxismus-Leninismus der gesamten Ausbildungs- und Erziehungsbereitschaft sowie der Weiterbildung zugrunde gelegt wird. Jede der Planaufgaben müsse mit hoher Plan- und Finanzdisziplin von allen erfüllt werden.

Die aktive Mitwirkung der FDJ-Studenten im Selbstbildungsprozess bei der Ausbildung sozialistischer Absolventen, bei der Gestaltung des wissenschaftlich-produktiven Studiums und der Entwicklung eines regen geistig-kulturellen Lebens sind Schwerpunkte der Arbeit bis zum VIII. Parteitag der SED und darüber hinaus, erklärte Genosse Dr. Nowarra und ging dabei davon aus, daß Höchstleistungen im Studium, Ausganzpunkt und Kampfziel in allen FDJ-Gruppen der Technischen Universität sein müssen.

Einbeziehung aller Sektionsangehörigen schafft echte Wettbewerbsatmosphäre

Von Dr. Peter Bühner, Vorsitzender der Sektionsgewerkschaftsleitung der Sektion Elektrotechnik

Mit der Annahme der Wettbewerbskonzeption 1971 durch die Versammlung der Vertrauensleute und FDJ-Aktivisten am 10. Februar übernahmen alle Angehörigen und Studenten der TU große Aufgaben für das Jahr des 25. Jahrestages und des VIII. Parteitages der SED. Das Wettbewerbsprogramm ist Ausdruck gemeinsamer Anstrengungen der Kollektive und beweist den Willen, die Planaufgaben für 1971 umfassend zu erfüllen.

Diese Zielstellung bestimmte auch die Vorbereitungsphase für das Wettbewerbsprogramm unserer Sektion, in der entsprechend der höheren Qualität eines Wettbewerbsprogramms gegenüber dem früher üblichen gemeinsamen Arbeitsprogramm neue Wege begangen wurden. Die neue Qualität findet sowohl im Inhalt des Dokuments als auch in der bewußten Mitarbeit der überwiegenen Mehrzahl aller Kollegen Ausdruck.

Wie ist vorgegangen worden? Die Leitung der Sektion beschloß im August 1970, die Aufstellung der Wettbewerbskonzeption von Anfang an unter Mitwirkung der Kollektive durchzuführen.

Um ihre Initiative zu entfalten, wurde ein Fragespiegel vorbereitet, der so abgefaßt war, daß seine Zielsetzung nur erreicht werden konnte, wenn im Ergebnis der Diskussion die Kollektive neue, höhere Zielstellungen für den Kampf um den Staatsstiel erarbeiteten.

Im Vordergrund stand die Aufgabe, die Erfahrungen der Besten zu verallgemeinern und durch Aufnahme in die Wettbewerbskonzeption zum Plangegenstand und damit zum Anliegen der gesamten Sektion zu erheben.

Die Auswertung der Ergebnisse ermöglichte die Aufstellung eines ersten Entwurfs, der mehrfach Gegenstand von Beratungen der Leitungsgremien der Sektion und der gesellschaftlichen Organisationen war. Auf die Einbeziehung der FDJ und damit der Studenten wurde großer Wert gelegt. Die Ergebnisse des 14. Plenums und die Wettbewerbskonzeption der TU bildeten die Grundlage für die Überarbeitung. Mitte Januar konnte den Leitern der Kollektive eine Konzeption übergeben

werden, die bis zur Verabschiedung nochmals Gegenstand der Beratung in den Kollektiven war. Die damit eingeleitete Diskussionsrunde wurde innerhalb der Sektion gleichzeitig benutzt, die Maßstäbe des 14. und 15. Plenums zu erläutern.

Die Ergebnisse blieben nicht aus. So beschlossen beispielsweise die Mitglieder des Kollektivs „Hochspannungstechnik“, zu Ehren des 25. Jahrestages des Vereinigungsparteitages von KPD und SPD die Anstrengungen zu vergrößern und belegten dieses mit konkreten Verpflichtungen, die als Ergänzung in das Kampfprogramm aufgenommen wurden. Darin bildet die Verbesserung der ideologischen Arbeit durch abbrechbare Erhöhung der Beteiligung an der marxistisch-leninistischen Weiterbildung das Kernstück. Die aktive Mitarbeit am Problem der Durchdringung der Fachlehrveranstaltungen mit dem Marxismus-Leninismus und die Erhöhung des Solidaritätsbeitrags sind weitere hervorzuhebende Aktivitäten.

Auch andere Kollektive bewiesen in dieser Phase der Wettbewerbsdiskussion, daß sie ein großes Stück vorangekommen sind.

So wollen zum Beispiel die Kollektive „Energieumwandlung“ und „Automatisierte Elektroantriebe“ durch Vergrößerung der Anstrengungen bereits im Planjahr 1971 den Kampf um den Staatsstiel erfolgreich abschließen. Die damit übernommenen Verpflichtungen finden ihren Ausdruck in mehreren wertvollen Ergänzungen des Wettbewerbsprogramms.

Im Verlauf der Ausarbeitung der Wettbewerbskonzeption traten in einigen Fällen Erscheinungen des Formalismus bei der Behandlung der Dokumente auf, die die Initiative der Kollegen hemmten. Durch Auseinandersetzungen im Leitungskollektiv wurden derartige Hemmnisse überwunden. Die Etappe der Vorbereitung des Wettbewerbs in den Kollektiven und in der Sektion hat eine echte Wettbewerbsatmosphäre geschaffen, die für die Erreichung der gesteckten Ziele im Planjahr 1971 die beste Voraussetzung ist.

Von einer realistischen, kämpferischen und parteimäßigen Einstellung zum Plan - so wird im Entwurf der Direktive für die Parteiwahlen mit Recht gesagt - hängt in hohem Maße der Erfolg unserer Arbeit ab. Auch die besser gesicherten Bilanzen dieses Planes gewährleisten jedoch den Erfolg nicht automatisch. Sie erfordern eine große schöpferische Initiative der Werktätigen in Produktion, Wissenschaft und Technik, eine breite Entfaltung des gesamten gesellschaftlichen Lebens.

Genosse Erich Honecker, 13. Tagung des ZK der SED

Zwischenbilanz stimmt

Von Genossen Walter Malbrich, Sekretär des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft der Technischen Universität Dresden

In diesen Tagen zog das Sekretariat des Kreisvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft eine Zwischenbilanz über die seit dem 15. Januar 1971 durchgeführten Jahreshauptversammlungen in den Grundeinheiten der Sektionen und Bereiche.

Wir schätzen ein, daß die bis zum 18. Februar zu 50 Prozent abgeschlossenen Versammlungen ein gutes Niveau gezeigt haben. Das kennzeichnet sich darin, daß im Rahmen der „Staffette der Freundschaft“ die beschlossenen Arbeitsprogramme konkret und abbrechbare Maßnahmen enthalten. Der Schwerpunkt liegt auf einer verstärkten politischen Massarbeit bei der Bildung und Erziehung aller Angehörigen der Sektionen und Bereiche zur Vertiefung der Freundschaft zur Sowjetunion als wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der im Jahre 1971 gestellten Planaufgaben.

Die Aktivierung der Vorstände in den Grundeinheiten und das ständige Wachsen der Kollektive, die den Kampf um den Staatsstiel aufgenommen haben, findet auch seinen Niederschlag darin, daß weitere Sektionen und Bereiche den Kampf um den Ehrentiteln „Brigade Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ aufnehmen. Im Zeichen der Vorbereitung des 25. Jahrestages, des VIII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutsch-

lands und des 26. Jahrestages der Befreiung haben unter anderem die Grundeinheiten Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen und das gesamte Bereich der Universitätsbibliothek beschlossen, gemeinsam mit allen gesellschaftlichen Organisationen und der staatlichen Leitung unter Führung der Partei der Arbeiterklasse alle Kräfte auf politisch-ideologischem, ökonomischem und fachlich-wissenschaftlichem Gebiet in Erziehung, Ausbildung und Forschung auf den Kampf um die Auszeichnung „Brigade Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ zu konzentrieren. Ein weiteres Positivum zeichnet sich in den meisten Sektionen darin ab, daß eine zielstrebige politisch-ideologische Arbeit mit den Studenten begonnen wurde. Diese Aktivitäten zeigen sich besonders in den Sektionen 3, 4, 7, 9, 14, 16, 17 und 18.

Wir richten an alle Vorstände derjenigen Grundeinheiten, die in diesen Tagen und Wochen ihre Jahreshauptversammlungen vorbereiten und durchführen, die Bitte, ebenso zielgerichtet und konstruktiv ihre Aufgaben für die vorfristige Erfüllung unseres gemeinsamen Zieles festzulegen.

Das Sekretariat des Kreisvorstandes übermittelt allen Vorständen und Freunden der Sowjetunion für die in den Jahreshauptversammlungen entwickelten Aktivitäten Dank und Anerkennung.



Der Propagandistentreff hilft, das Parteijahr zur Grundlage der politisch-ideologischen Arbeit bei der Durchführung der Parteiwahlen zu machen. Auf dem Foto stehend Genosse Dr. Siegfried Hesse, Sekretär der Parteiorganisation der Sektion 10. Foto: Schäffer, HFBS

Mit Verantwortungsbewußtsein und Erfahrung

Genosse Dr. Gerhard Kretschmar, Sekretär für Wissenschaftspolitik der SED-Kreisleitung und Vorsitzender der ABI der TU

Auf der Grundlage des Beschlusses der SED und des Ministerrates der DDR vom 25. Mai 1970 konstituierte sich Ende 1970 die Kommission der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion an der Universität.

Gute Voraussetzungen für eine wirksame Kontrolltätigkeit der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion an der TU ergeben sich aus der Zusammensetzung gesellschaftlich und fachlich erfahrener und verantwortungsbewußter Wissenschaftler, Forschungsstudenten und Arbeiter und jüngerer, klassenbewußt erzogener Kader.

Diese arbeitsfähige Kommission, in die auch aktive Mitglieder der Arbeiterkontrolle der Gewerkschaft und der FDJ einbezogen sind, hat im Prozeß der weiteren Durchsetzung der 3. Hochschulreform an der TU eine verantwortungsbewußte Aufgabe zu lösen. Ihre Verantwortung ist es, mit Sachkenntnis und Erfahrung eine wirksame Kontrolle über die Durchführung von Beschlüssen der SED und der Staatsführung auszuüben, zur Erfüllung der Aufgaben des Volkswirtschaftsplanes an der TU beizutragen und zu helfen, die Staatsdisziplin sowie die sozialistische Gesetzmäßigkeit zu festigen.

Die Kommission der ABI der TU nimmt im Kontrollsystem der Partei und des Rektors mit ihrer systematischen und operativen Kontrolltätigkeit einen wichtigen Platz an der Universität ein. Sie ersetzt nicht die wachsende Verantwortung der staatlichen Leitung, sondern sie wird durch ihre kritische und helfende Arbeit zur Erhöhung dieser Verantwortlichkeit beitragen. Daher stellt die weitere Gestaltung des eben genannten Systems des Sozialismus und seines Kernstücks, des ökonomischen Systems, aus den Bedingungen der gesellschaftlichen Entwicklung heraus neue inhaltliche Anforderungen an das Kontroll- und Informationssystem.

Davon ausgehend, konzentriert sich die Kommission der ABI der TU auf eine aufgabenbezogene, komplex und zeitlich begrenzte Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse zur Weiterführung der 3. Hochschulreform und der daraus abgeleiteten Programme und Maßnahmen, begonnen bei den Staatsplanaufgaben bis hin zu den Arbeits- und Lebensbedingungen der Angehörigen der TU.

Als erste Kontrollaufgabe bestätigte das Sekretariat der SED-Kreisleitung für die Arbeit der ABI-Kommission die Kontrolle über

- die Erhöhung der Wirksamkeit des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums auf der Basis der abgeschlossenen Verträge zwischen der Sektion Marxismus-Leninismus, der FDJ-Kreisleitung und den Sektionen 6, 7, 11 und 12 und

- die Vorbereitung und Anwendung des EDV für die Lösung wissenschaftlicher Aufgaben (hard- und software), insbesondere für die Rechenanlagen Ural 14 und BESM 6 im Rechenzentrum und den Sektionen 4, 5, 9 und 13 durchzuführen.

Wahlatmosfera...

(Fortsetzung von Seite 1)

nossen, so berichteten sie, herrscht in der Seminargruppe eine aufgeschlossene Atmosphäre. Sie helfen sich gegenseitig bei Krankheit und ähnlichem. Keiner bleibt zurück. Alle werden das Studienziel erreichen. Das geht nicht ohne Auseinandersetzungen, und in vielen studentischen Parteigruppenwahlversammlungen stand das Problem der Studiendisziplin, der Studienergebnisse und der Kampf um die Auszeichnung mit dem Ehrennamen „Sozialistisches Studentenkollektiv“ im Mittelpunkt der Diskussion.

Doch in einigen Parteigruppen wurde sichtbar, daß es manchen Ge-

nossen noch schwerfällt, die Versammlungen korrekt, entsprechend der Wahldirektive, durchzuführen. Hier fehlte offensichtlich die konkrete Anleitung durch die Genossen der Sektionsparteileitung. Besonders deutlich wurde das in der Sektion Gedä- und Kartographie.

Es kommt jetzt darauf an, die gewonnenen Erkenntnisse richtig zu werten, damit die noch durchzuführenden Gruppenversammlungen und im Zusammenhang damit die Wahlversammlungen in den APOs und in den Grundorganisationen ein voller Erfolg werden.

Thema 4:

Die schöpferische Weiterentwicklung der Marx'schen Lehre von der Partei der Arbeiterklasse durch Lenin. Die wachsende Führungsrolle der SED bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus.

- Wie verwirklicht die SED die schöpferische Weiterentwicklung der Marx'schen Lehre von der Partei der Arbeiterklasse durch Lenin?
- Worin besteht der Wesensinhalt des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus?
- Warum wächst die Rolle der sozialistischen Ideologie bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus?

Literatur:

- K. Marx: Manifest der Kommunistischen Partei.
- Lenin: Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück. Bd. I, S. 512.
- W. Ulbricht: Internationale wissenschaftliche Session zum 150. Geburtstag von Karl Marx. Dietz Verlag, 1968, S. 18-39.
- K. Hager: Referat auf dem 10. Plenum des ZK der SED. Dietz Verlag 1968, 8-11, 29-43.
- W. Ulbricht: Festigen wir die Einheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, stärken wir den Internationalismus! Dietz Verlag 1969, S. 18 und 19, 27 und 28.

Thema 5:

Die zentrale Idee des ökonomischen Systems des Sozialismus - Ausdruck der schöpferischen Anwendung und Verwirklichung des Leninschen Prinzips des demokratischen Zentralismus.

- Wie findet in der zentralen Idee des ökonomischen Systems des Sozialismus die schöpferische Anwendung des demokratischen Zentralismus durch die SED ihren Ausdruck?
- Warum erfordert die schöpferische Anwendung des Prinzips des demokratischen Zentralismus den ständigen Kampf gegen die imperialistische Ideologie?

Literatur:

- W. I. Lenin: „Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht“. Bd. 27, S. 192 bis 208, oder Dietz Verlag, Berlin 1963, S. 24 bis 42.
- W. Ulbricht: Die weitere Gestaltung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus. Dietz Verlag 1968, S. 37 bis 48.
- G. Mittag: Demokratischer Zentralismus, sozialistische Planwirtschaft und wissenschaftlich-technische Revolution. Einheit 12/1968, S. 1472.

Thema 6:

Die Bedeutung der Dialektik von Produktivkräften und Produktionsverhältnissen, Basis und Überbau bei der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus.

- Worin zeigt sich die Kontinuität der ökonomischen Politik der SED?
- Die Entwicklung von Basis und Überbau im gesellschaftlichen System des Sozialismus sowie deren Wechselbeziehungen.

Literatur:

- W. Ulbricht: Die Bedeutung des Werkes „Das Kapital“ - Internationale wissenschaftliche Session. Dietz Verlag 1967, S. 15 - 28.
- W. Ulbricht: Rede auf der 11. Tagung des ZK der SED. Abschnitt: Das Tempo der Entwicklung und die drei ökonomisch-technischen Hauptaufgaben. Dietz Verlag 1969.
- K. Hager: Referat auf der 9. Tagung des ZK der SED. Dietz Verlag 1968, S. 36 - 43.
- Lehrbuch: Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR. Dietz Verlag 1969, S. 286.
- Zum Studienprogramm gehören besonders die Materialien der 10. und 11. Tagung des ZK der SED, alle weiteren neuen Veröffentlichungen der Tagungen des ZK der SED, des Staatsrates und der Regierung sowie das Lehrbuch: „Politische Ökonomie des Sozialismus“.